

SPANGENBERGER Zeitung

Erscheint vorerst einmal in der Woche (Sonnabends)
Berzungspreis (vorauszahlbar) monatlich 1.— DM einschl.
Trägerlohn. Bei Postbezug 1.— DM zuzügl. 0,27 DM
Zustellgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo
Münzer, Spangenberg. Verantwortlich: Hugo Münzer
Spangenberg. — Telefon: 234, Telegr.-Adr.: „Zeitung“

ANZEIGER FÜR DIE STADT SPANGENBERG UND UMGEBUNG · AMTSBLATT FÜR DEN
AMTSGERICHTSBEZIRK SPANGENBERG.

Nr. 25

Spangenberg, 17. Juni 1951

43. Jahrgang

Von Woche zu Woche

Abschluss und Lehre der Spiegellaffäre.

Der Bundestag beschäftigte sich am vorigen Wochenende mit dem Bericht des Untersuchungsausschusses, der sich mit der angeblichen Zahlung von Bestechungsgeldern an Abgeordnete anlässlich der Wahl der Bundeshauptstadt befaßt hatte. Es wurde festgestellt, daß eine Reihe von Abgeordneten Gelder angenommen hatten, von denen nicht genau geklärt werden konnte, ob sie ihren Parteien zum freien Verwendungszweck zugelassen sind. Ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Annahme der Gelder und der Hauptstadtwahl wurde nicht festgestellt.

Der Bericht hatte eine recht lebhaft ausgesprochene Folge, in deren Verlauf eine Reihe von Abgeordneten nahegelegt wurde, ihr Mandat zur Verfügung zu stellen. Das Untersuchungsmaterial ist anschließend der Staatsanwaltschaft zur weiteren Prüfung übergeben worden.

Unser Strafgesetzbuch kennt eine Bestimmung über die Abgeordnetenbestechung nicht. Der Bundestag hat daher die Aufforderung an die Bundesregierung gerichtet, die Beratung über eine Strafrechtsnovelle beschleunigt abzuschließen und dabei einmal die politische Lüge, zum anderen die Abgeordnetenbestechung als strafbar zu erklären. Darüber hinaus soll die Bundesregierung einen Gesetzentwurf einbringen, nachdem alle Personen, die sich mit der Vertretung von Interessen gegenüber den Parteien oder einzelnen Abgeordneten beschäftigen, insbesondere aber diesen finanzielle Zuwendungen machen, verpflichtet sind, ihre Person, ihre Auftraggeber und die Höhe und die Herkunft zugewandter Gelder registrieren zu lassen. Jedermann soll in diese Register Einsicht haben.

Mit diesen Beschlüssen hat das Parlament die Konsequenzen gezogen, die notwendig waren, um das Ansehen der Volksvertretung in der Öffentlichkeit zu festigen. Es ist nur schade, daß es erst eines so trübten Anlasses bedurfte, um den Bundestag zu diesem Schritt zu bewegen, zu dem er auf Grund des Art 21 des Grundgesetzes, in dem es heißt, daß den Parteien auferlegt sei, über die Herkunft ihrer Mittel öffentlich Rechenschaft zu geben, längst verpflichtet war.

Zwei britische Diplomaten verschwunden.

Seit einer Woche ist in der gesamten westlichen Welt eine fieberhafte Suche nach zwei britischen Diplomaten, MacLean und Burgess, im Gange, die unter geheimnisvollen Umständen verschwunden sind. Das Verschwinden ist der britischen Regierung umso peinlicher, als die beiden Botschaftsmitglieder nicht nur über die intimsten Fäden englischer Politik genauestens informiert sind, sondern auch den britischen diplomatischen Geheimcode genau kennen. Gerüchten zufolge sollen beide bereits in Prag eingetroffen sein. Aus Rom und Paris erhielten die Angehörigen in letzter Zeit Telegramme, die aber offenbar nicht von den Verschwundenen herhürten.

Die Mutmaßungen über den Grund des Verschwindens gehen noch auseinander. Es kommt sowohl eine zwangsweise Verschleppung durch die Sowjets als auch ein freiwilliges Überschreiten des eisernen Vorhangs in Betracht. Für die letztere Ansicht sprechen einige Umstände, besonders die Tatsache, daß zumindest einer der Verschwundenen seit Jahren

Von Auswanderern und verschwundenen Höfen in Vockerode

im 19. Jahrhundert

... Wie wird es in den fremden Wäldern auch nach der Heimatberge Grün, nach Deutschlands gelben Weizenfeldern nach seinen Rebhügeln ziehn!

Kürzlich kam ein Pfarrer von einem Amerikabesuch zurück. Über seinen Erlebnisbericht konnte man u. a. lesen: „Am traurigsten habe ihn die Einstellung der Deutschamerikaner gemacht, die drüben genau wie hier eine Vereinsmeierei machen und nur ungern eine Verantwortung im politischen Leben übernehmen; sonst hätte die amerikanische Außenpolitik Deutschland gegenüber ganz anders aussehen können, und der Einfluß der 56% Amerikaner mit einem deutschen „back-ground“ müßte sich viel durchschlagender auswirken“. Worte, die zu denken geben. Gerade heute steht das Auswanderungsproblem im Brennpunkt, mehr noch sogar als vor 100 Jahren. Die Gründe, die heute zur Auswanderung führen, sind bekannt: wirtschaftliche Not, Übervölkerung durch Flüchtlinge, Fehlen von Aufstiegsmöglichkeiten, nicht zuletzt Furcht vor dem Krieg im eigenen Lande.

Auch vor 100 Jahren waren es zum Teil wirtschaftliche und politische (1848!) darüber hinaus aber Abenteuerlust, die Hoffnung, in der Neuen Welt schneller reich zu werden, die lockenden unausgenutzten Möglichkeiten des aufblühenden Erdteils und nicht zuletzt Goldfunde in Kalifornien, die Hunderttausende von Deutschen nach und nach hinüberführten. War aber tatsächlich erst jemand aus einem Dorf zu Wohlstand drüben gekommen, so folgten meist andere, Verwandte und Freunde. Die Ferne lockte!

Schon im 18. Jahrhundert gab es Tausende von Hessen in den Vereinigten Staaten. So wissen wir allein von 3000 hessischen Soldaten, die am Krieg zwischen England und seinen Kolonien, den heutigen USA., teilgenommen hatten, und nun nach ehrenvollem Abschied als geachtete Bürger des neuen Staates dort blieben.

Preußen, zu dem Kurhessen ja erst 1866 kam, hatte 1818 zwar in seinen Landesteilen die Zollschranken aufgehoben, sich aber gegen alle anderen Staaten abgeschlossen, die nun ihrerseits dem Beispiele Preußens folgten. Dadurch litt alle Ausführungsindustrie Hessens, ganz besonders also der hessische Leinwandhandel. Handel und Gewerbe lagen darnieder. So blieb Tausenden nichts anderes übrig, als auszuwandern. Gerade in unserer Gegend klapperte der Webstuhl fast in jedem Hause. Jeder Landwirt in Vockerode-Dinkelberg z. B., ob er drei-, zwei- oder einspinnig fuhr, war Leinweber. Das „Hessengarn“ ging meist ins Ausland, besonders nach Amerika; wo Leinen „Hessian“ hieß. Bis

über Beziehungen zur KP Westdeutschlands und zur SED der Ostzone verfügte und daß beide Diplomaten kürzlich wegen einiger Dienstvergehen gemäßregelt und strafversetzt wurden.

Deutscher Verteidigungsbeitrag wieder akut.

Wie wir bereits berichteten, weil der US-Hochkommissar MacCloy zur Zeit in Washington, um an den Beratungen über die künftige Deutschlandpolitik teilzunehmen. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrages nunmehr in seine dritte Phase getreten ist. Nachdem die Bemühungen um das Zustandekommen einer Viererkonferenz offenbar gescheitert sind, nimmt man nun das für einige Monate auf Eis gelegte Projekt wieder auf. Immerhin besteht auch die Möglichkeit, daß man gerade umgekehrt nur ein wenig mit dem deutschen Säbel rasseln möchte, um die Sowjets doch noch an den Verhandlungstisch zu bringen.

um 1800 der Zoll aufkam, war England Hauptkäufer gewesen. Noch 1842 gab es im Kreis Melsungen mehr Weberei als Landwirtschaft! Von 4000 Äckern im Kreis waren 1840 mit Flachs bebaut; 680 Leinweber lebten im Kreis. In unserem Bereich kauften zwei Handlungen in Spangenberg das Leinen der Nachbardörfer auf. Bedeutende Leinweberdörfer waren auch Elbersdorf und Binsforth. Diesem Handwerk ging es „kurz vor'm Tod“ nochmals erträglich, als nach den harten Jahren ab 1818 Hessen im Jahre 1831 dem „Preussischen Zollverein“ beigetreten war.

Bis um 1850 ließ in der letzten Blüte der Leinweberei und des Handels sofort auch die Auswanderung nach, um ca. 1850 umso stärker wieder einzusetzen. Dies führte zu wesentlichen Veränderungen in unseren Heimatorten. Bei uns war ja die Leinweberei zumeist Hausindustrie z. T. schon seit Jahrhunderten. Diese Heimindustrie wurde nun von England her verdrängt durch den mechanischen Webstuhl. Zuerst wurden die Webstühle in den Bauernhöfen der armen Walddörfer um Spangenberg, dann aber auch die meisten selbständigen Meister durch den Maschinenbetrieb der Fabriken erdrückt. Große Armut kehrte in den Dörfern ein. Zu allem kam noch die Not des Bauern: unsere Hessenbauern waren zwar durch das Ablösungsgesetz vom 23. Juni 1832 endlich frei von den auf ihrem Hof ruhenden Lasten geworden, doch das Elend blieb bestehen. „Zinsen und Abtrag verschlangen bei den niedrigen Getreide- und Viehpreisen den Ertrag der mühevollen Arbeit“. So zu lesen — 1830!

Die Sorgen wurden immer größer. Mehrere Höfe in Vockerode — und so überall in der Gegend — kamen zum Bankerott. Als dann 1846/47 neue Mißernten (1816 und 1828 waren bereits Hungerjahre gewesen) eintraten, begann die neue Welle der Auswanderung nach Amerika, wenn auch — wie schon erwähnt — die wirtschaftliche Not nicht der alleinige Grund zur Auswanderung war.

Das Zeitalter der Maschinen herrschte. Stark zurück ging damals in wenigen Jahrzehnten die Bevölkerung unserer abseitigen Walddörfer. Die Städte wuchsen schnell an.

Alle diese Tatsachen muß man berücksichtigen, wenn man die Zeitenwende um 1850 in Hessen und in unserer engen Heimat verstehen und untersuchen will.

Am müheseligsten in der Heimatforschung der letzten Jahrhunderte ist es, Schritt für Schritt die Vergangenheit unserer Bauernhöfe zu erarbeiten. Die Namensähnlichkeit der einzelnen Familien,

die kaum noch ahnen, welchem Urahn sie den gemeinsamen Namen verdanken, das Zu- und Wegziehen, Einheiraten und Verkaufen verursachen Schwierigkeiten, selbst wenn man zur Anlage der Hofgeschichten der einheimischen Familien die „lückenlosen“ Katasterbände ab 1767 vor sich liegen hat. Welche Freude ist's dann aber, wenn man durch einen der alten die „Verbindung“ erhält und durch 200 Jahre das äußere Skelett des Hofes lückenlos vor einem liegt! Versucht's mal alle in Euern Dörfern, tragt die Urkunden und Hofverschreibungen zusammen, ihr werdet manchen Winterabend eure Freude finden. ...

Nicht die obigen Beispiele allein machen das Forschen schwierig. Schwer wird's vor allem dadurch, daß z. B. hier in Vockerode über ein Drittel der Höfe von vor nur 100 Jahren verschwunden, ausgestorben sind!

Um 1855 etwa sollen hier 47 Häuser gestanden haben (nach einer Aufzeichnung), heute sind nur noch 25 bewohnte Höfe und Häuser davon übrig, zu denen noch 7 seit 1880 gebaute treten. In den 25 Höfen sind auch die enthalten, die teilweise oder ganz neugebaut wurden. Und die anderen 15—20 Höfe? Wo sind ihre Besitzer, wo standen die Häuser? Etwa 40 Namen von Auswanderern nach Amerika zwischen 1850 und 1897 stehen fest. Älteste Familiennamen verschwunden z. T. durch die Auswanderung, so Roß, Hartung und vor allem Saltzmann. Gerade diese Familie hatte Jahrhunderte hindurch große Höfe hier besessen; die drei Saltzmann-Höfe in Dinkelberg (heute Klebe, Gipper und Klöpfel) finden wir schon auf einer Karte des 17. Jahrhunderts eingezeichnet. Zogen auch einzelne Söhne der Familie in Nachbarorte — so erwarb ein Saltzmann nach 1650 das Spangenberg Bürgerrecht —, hier verschwand sie ganz durch Auswanderung.

Am Mühlgraben standen noch zwei Häuser mehr, von denen das letzte 1908 abgerissen wurde. Anstelle der jetzigen Schule stand ebenfalls ein Bauernhaus, das im Hungerjahr 1847 über den Juden Herz Heß aus Rotenburg an die Gemeinde verkauft wurde. Wenigstens zwei, wohl aber noch mehr Höfe verschwanden in den letzten 100 Jahren in Dinkelberg, z. B. auf den Grundstücken Kleebe und Gipper. Längst nicht an alle „toten“ Höfe können sich die alten Leute mehr erinnern. „Da muß auch einer gestanden haben. Die Familie wanderte nach Amerika aus“, so oder ähnlich hört man noch des Öftern.

Neben einigen Familien, die geschlossen ausgewandert, waren es vor allem jüngere Söhne und Töchter, denen die enge Heimat zu kärgliche Existenz bot,

denn die Phase des Plevelnplanes mit seinen „Kampfgruppen“ ist überwunden. Die deutsche Armee soll aus denselben Kadern bestehen wie die aller anderen Atlantikpaktmächte auch und soll nur wie diese, dem Oberkommando Eisenhewers unterstehen. Die SPD hat jedenfalls bereits erklärt, daß ihr die jetzigen Garantien für die deutsche Gleichberechtigung noch nicht genügen.

Ehe sie einem solchen Plan ihre Zustimmung geben könne, müsse das Saarproblem und das Besatzungskostenproblem geregelt sein und es müßten Neuwahlen stattfinden.

Aus Stadt und Land. Ferien

Als ich in jungen Jahren noch arbeitskräftig war, da habe ich erfahren, wie damals Jahr um Jahr, wenn manchmal meine Kräfte schwanden, die Stärkung in den Ferien fanden.

Was waren das für Freuden, wenn ich die freie Zeit, und war es auch beiheiden, lebt der Gemütsheil! Ich fühlte da an jedem Morgen mich froh und frei von Arbeitsorgen. — Und als ich, frei von Arbeitspflichten, beruflich nicht gebunden war, blieb noch genügend zu verrichten, und das geschieht nun Jahr um Jahr. Doch habe ich in diesen Jahren Freiheit und Ferien nicht erfahren. So hab' ich denn, zwar ungebunden, so wie es zulezt meine Kraft, für manche Tage, manche Stunden vergnügt gewirkt und geschafft. Nun bin ich, fern von Angehörigen, im Krankenhaus — ich habe Ferien. Johannes Rischke

Zum Sonntag

Immer wieder lesen wir oder hören wir in diesem Jahr von Naturkatastrophen. Erinnern wir uns nur an die Lawinen des vergangenen Winters oder an die jüngsten Erdbeben, um ermessen zu können, welche Kräfte die Natur zu entfesseln vermag. Und keine Macht der Welt vermag diese Kräfte zu bannen trotz aller Technik und allem Fortschritt. Die Naturgewalten beherrschen auch heute noch wie vor Jahrtausenden unser ganzes Erdenrund und lassen uns mit aller Deutlichkeit die Allmacht Gottes in der weiten Welt erkennen.

Stehe nur dicht einmal am Krater des Reclus und blicke in der Erde tiefen Schlund, wo es wie in einem Hexentessel feurig brodelt. Nur einen Augenblick lang sehe in dieses glühende Meer des Erdinnern, doch den überwältigenden Eindruck dieser Minute wirft du kaum mehr vergehen. Da ahnst du stärker als je zuvor, was die Natur in ihrem Innern birgt.

Du kennst sie auch die Allgewalten der Natur und brauchst nicht lang darnach zu suchen: Im Sonnenschein und Regen, in Sturm und in Gewitter umgeben sie uns täglich. Sieh nur genauer hin, dann wirst du bald erfahren, daß hier Kräfte am Werk sind, die menschlicher Geist nicht mehr ermessen kann. Sie liegen schon im Bereich des Überirdischen.

Es muß aber doch eine Macht vorhanden sein, die sie bewegt und lenkt. Man nennt es oft die Urkraft der Natur und fühlt doch, daß dies nicht die richtige Erklärung ist. Hab' keine Scheu und nenne diese Macht ruhig mit ihrem wahren Namen: Es ist der Herrgott, der in der Natur bestimmt und gar kein anderes Wesen.

Nur wer in dieser Schau die Welt erkennt und auch die Kräfte der Natur, der wird in seinem Leben den Herrgott nie vergessen und sich gottgeben in ein unabänderliches Schicksal fügen.

Der nasse Tod. Nun, da wir endlich wieder schwimmen gehen können und Tausende an den Wochenenden die Strände bevölkern, erscheint diese Überschrift nur allzu oft wieder in den Spalten der Zeitungen. Der nasse Tod fordert Jahr für Jahr unzählige Opfer. Er reißt sie mitten aus der Fröhlichkeit des Strandlebens, er zieht sie über die niedrigen Borde der Badelboote und Ruderkähne und weiß sie an den versumpften und von Schlinggewächsen überwucherten See- und Flußrändern zu lassen. Das ist die bittere und tragische Seite des glühenden fruchtbareren Sommers. An uns selbst und den zahlreichen freiwilligen Helfern, die jetzt wieder tagaus tagein auf der Wacht am Wasser sind, liegt es, die Opfer der Badesaison auf ein Mindestmaß zu beschränken. Gehen wir niemals stark erhitzen ins Wasser, wenn es auch noch so sehr lodd und mit seiner gleißenden Fläche zur Abkühlung und einem tiefen, wagemutigen Sprung einlädt. Der volle Magen ist ebenfalls ein Grund zu mancherlei Beschwerden, die uns plötzlich während des Bades überfallen können und uns hilflos in Wirbeln und Strömungen machen. Wer einen Muskelkrampf erleidet, bleibe so ruhig wie möglich und versuche schnellstens das rettende Ufer zu gewinnen, um sich dort mit einer leichten Massage zu kurieren. Besonderes Augenmerk wollen wir auf unsere kleinen Nadeln richten. Wie schnell taupst du ein dreijähriges vor Freude jauchzendes Bübchen oder Mädel ins Wasser und gerät in eine tiefe Stelle.

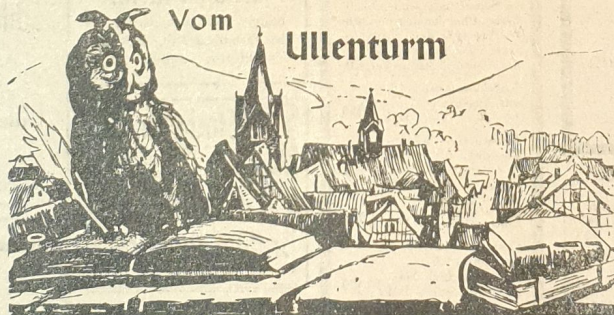
Dann schaut auf einmal nur noch der Schopf heraus und der Schrei der entsetzten Mutter klingt kaum durch den Trubel des Strandes. Man möge sich lieber einmal als ängstlich auslassen lassen von den „Draufgängern“, die an jeden Schlepper schwimmen und denen keine Strömung zu reichend ist. Sie fallen meist als erste dem nassen Tod zum Opfer. Darum immer wieder: Vorsicht beim Baden!

Noten Kreuz. Im Auftrage des Deutschen Roten Kreuzes gibt die Rechtschuhstelle für Kriegsgefangene und Zivilarbeiter im Ausland in Hamburg davon Kenntnis, daß gemäß Beschluß des Präsidiums des Deutschen Roten Kreuzes die Rechtschuhstellen in Stuttgart und Bad Kreuznach aufgelöst worden sind. Die Aufgaben dieser Rechtschuhstellen werden von der Rechtschuhstelle in Hamburg übernommen. Damit ist die gesamte Rechtschuharbeit des Deutschen Roten Kreuzes in Hamburg zusammengefaßt.

Landesverbandstreffen der Kirchenchöre. Der Spangenberg Kirchenchor nahm am Sonntag an dem Landeskirchen-gefangstag in Hersfeld teil, zu welchem weit über 2000 Sänger des Landesverbandes zusammengekommen waren. Mit froher Beschwingtheit und mit einem Ernst, der keine romantische Gefühligkeit aufkommen ließ, wurde in den verschiedenen Veranstaltungen musiziert. Auch das neue Gesangbuch stand im Vordergrund des Interesses. Überall wurde spürbar wie eine zielbewusste Bewegung in der Kirchenmusik nicht nur einer neuen Art des Singens den Weg bahnt sondern auch eine gründliche Erneuerung unseres gottesdienstlichen Lebens anstrebt. Die Teilnehmer lebten ermutigt und gestärkt von dem Treffen zurück, nachdem auf der Heimfahrt noch der ehrwürdigen Marienkirche in Homberg ein Besuch abgestattet worden war.

Der Verschönerungs-Berein gemeinsam mit dem Volksbildungswert plant für die kommenden Monate einige Gesellschaftsfahrten durchzuführen. So wird eine Fahrt nach Frankfurt a. M. zum Besuch des Palmengarten, des Zoo und des Rhein-Main Flughafens, eine Fahrt über Hersfeld-Fulda-Münch., und eine weitere nach dem Harz führen. Aber auch dem Wandersfreund wird Gelegenheit gegeben mit Gleichgesinnten die Heimat zu erwandern. Die nächste Wanderung geht nach Günstersrode, dem Dorf der Röhler. Zugewandene Zeit werden wir in unserer Heimatzeitung darauf hinweisen.

Pfarrkonvent in Melsungen. Am Mittwoch waren sämtliche Pfarrer des Kreises Melsungen zum Pfarrkonvent in der Kreisstadt versammelt. Der „Konvent“ ist eine alte heilige Einrichtung und findet ein- bis zweimal jährlich statt. In brüderlicher Beratung werden die Gemeindeverhältnisse durchgesprochen und in gegenseitiger helfender Kritik werden die Methoden und Formen der Arbeit geprüft. Wie wir hören soll als nächster Tagungsort des Kon-



Meine lieben Leserinnen und Leser!

Von verschiedenen Kleinfäden unseres Heimes las ich kürzlich, daß sie ihre Einwohner aufforderten, die Fenster mit Blumen zu schmücken. Diese Tatsache dünkt mir erwähnenswert, sie ist gut und schön, denn durch die blumengeschmückten Fenster bekommen nicht nur die betr. Häuser ein schmales Aussehen, auch das Bild des Ortes als Ganzes betrachtet, erhält dadurch ein freundliches und anziehendes Aussehen. Blumen sind nun einmal eine Zierde, einerlei ob sie wie das kleine Veilchen still und bescheiden im Verborgenen blühen, oder ob sie wie die leuchtende Betonie oder Hortensie sich dem Blick aufdrängen.

Unser Verschönerungsverein hat vor Jahren auch schon Blumen schmückwettebe werbe durchgeführt, und wie ich mich entsinne, mit gutem Erfolg. Wahrscheinlich ist das der Grund, weshalb mir vor drei Wochen in verschiedenen Aufschriften nahege-

legt wurde, ich möchte mich doch für den Fensterblumenschmückwettbewerb einsehen. Nach reiflicher Überlegung habe ich jedoch davon Abstand genommen, nur letzten Endes deshalb, weil seit einigen Wochen schon eine weit wirkungsvollere Aktion im Gange ist: ich meine die Instandsetzung bzw. den Verputz und Anstrich der alten Fachwerkhäuser. Zur Zeit erhält das Haus Vösch am Ullenturm ein neues Aussehen und bald wird sich auch das Meurer'sche Haus an der Burgstrasse und das Krug'sche Haus in der Neustadt im neuen Gewand präsentieren. Das Rurrod'sche Haus am Marktplatz und das Textilhaus Jakob Ehrlich haben bereits ein neues Kleid angelegt. Einen guten Eindruck macht auch der neuergerichtete Zugang und Vorplatz vor dem Textilgeschäft Aug. Ehrlich in der Neustadt. Alle diese Instandsetzungen sind vom Gesichtspunkt des Hausbesitzers aus gesehen notwendig und nützlich, sie offenbaren aber gleichzeitig auch den aufgeschlossenen Schönheitsfönn, der im Bürgertum lebendig ist,



MEHR QUANTITÄT = MEHR QUALITÄT

vents Spangenberg ins Auge gefaßt worden sein. Die Gemeinde nimmt an den Konventsveranstaltungen durch einen Festgottesdienst teil, an dem sich alle Pfarrer im Ort beteiligen. Der nächste Konvent findet voraussichtlich im kommenden Frühjahr statt.

Heilige Heimat. Zur Erhaltung und Pflege heimatischen Kulturgutes gibt Dr. Friedrich Bleibum im Auftrage des Kurheffischen Heimatbundes und anderer Verbände wieder die bekannte Zeitschrift Heilige Heimat heraus, deren erstes Heft mit zahlreichen Bildern einen ausgezeichneten Eindruck macht. Der Bärenreiter-Verlag in Kassel hat den Verlag übernommen. Die Zeitschrift ist durch den Buchhandel sowie vom Verlag zu beziehen. Der jährliche Bezugspreis beträgt bei 3 Heften DM 3.— zuzüglich Zustellgebühr.

und sie dienen nicht zuletzt dem Ansehen der Stadt.

Die bunten Fachwerke wirken ebenso anziehend, vielleicht noch anziehender wie Blumen. Jedes neu zurechtgemachte Haus ist eine Blume in dem Strauß, den die Stadt Spangenberg mit ihrer Umgebung bildet. Es fallen gewiß noch einige an und für sich schöne, alte Häuser aus dem Rahmen; aber möglicherweise ist deren Instandsetzung schon beschlossene Sache; es wäre zu hoffen und zu wünschen. Der kluge Hausbesitzer sollte jedenfalls nicht warten, bis der Verfall unaufhaltsam geworden ist; kleine Schäden können mit kleinen Mitteln behoben werden, große Schäden erfordern jedoch große Mittel.

Sehr anzuerkennen ist, daß Gartenbauarchitekt Oskar Pfefing den Platz um das Liebenbachdenkmal mit Blumen bepflanzt hat, die wenn sie erst in voller Blüte stehen, einen herrlichen Kranz um Runo und Elfe winden. Ich glaube, wenn man dem Jaun um die Denkmalsanlage ein wenig Farbe geben würde, so möchte das der Anlage nicht zum Nachteil gereichen.

Aber nicht nur in der Stadt, sondern auch in ihrer Umgebung ist manches neu geworden. Es ist dem Wollen und Wirken des Verschönerungsvereins zu danken, daß die Zahl der Ruhebänke vermehrt wurde, daß die Waldfäde in gutem Zustand sind und daß manches geschähen und noch manches geplant ist, was der Stadt zum Vorteil gereicht.

Einige kleine Schönheitsfehler bedürfen seitens der Stadt noch der Abstellung. Da ist zunächst der Bürgersteig in der unteren Neustadt zwischen der Straße nach Elbersdorf und dem Meierhof. Ihr Herrn Stadtväter, da siehts übel aus! — Und wie ist's mit der Grünfläche vor dem Hospital? Wer ist dafür verantwortlich? Man braucht den alten Herrn Schwarz nur für ein paar Stunden zu engagieren — und allen wäre geholfen! — Ob die Mühlgrabenmauer am Weg von Benders Ecke zur Aue im Instandsetzungsplan steht, weiß ich nicht. Von dem eigentlichen Fußweg bröckelt immer mehr ab und zudem ist die Abperrung sehr sehr mangelhaft. Hoffentlich passiert nicht erst ein Unglück! — Wünschenswert wäre es, wenn man für die Küche, die den Durchlaß vom bew. zum Gemeindeberg passieren, Festpflaster zur Verfügung stellte, damit sie ihre Fladen nicht gerade da abgeben, wo man sie nicht sieht, wo sie aber insofern harmlose Menschen zu Fall zu bringen vermögen.

Auf Wiederhören!

Guer Ullenturm-Beobachter.

Kirchliche Nachrichten

Evangelischer Gottesdienst

Sonnabend, 16. 6. 1951.

Spangenberg: 20 Uhr Wochenschlußandacht in der Hospitalkirche, Pfarrer Dr. Bachmann.

Sonntag, den 17. Juni 1951

Spangenberg: 10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Lotz.

11 Uhr Kindergottesdienst.

Elbersdorf: 10.00 Uhr Gottesdienst, in der Hospitalkirche, Pfarrer Dr. Bachmann, 11.00 Uhr Kindergottesdienst.

Schnellrode: 10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Bachmann.

Weidelsbach: 10 Uhr Kindergottesdienst, 11 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Pahlmann.

Bischhofferode: 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dr. Pahlmann, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Bergheim: 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Sauer.

Mühlhausen: 13 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Sauer.

Pfaffen: 13.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Lotz.

Hersfeld: 11 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Koch.

Nauis: 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Koch.

Veranstaltungen

Sonntag: 20 Uhr Gemeindefest im Stift mit Lichtbildern über christliche Symbole. Dienstag: 20 Uhr Kirchenchor, Mittwoch und Donnerstag 20 Uhr CVJM. Mittwoch 16 Uhr Mädchengesang, 17 Uhr Schola. Donnerstag 14.30 Uhr Mädchengesang II. Freitag: Helfer im Pfarrhaus II. Sonnabend: 16 Uhr Jungchar.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 17. Juni 1951.

Spangenberg: 8.30 Uhr Singmesse, 9.30 Uhr Segensandacht.

Nauis: 10 Uhr Amt.

Vockerode: 15.30 Uhr Gottesdienst.



Sommer ist's, und bald sind die großen Ferien da. Die Schultaschen liegen lange Wochen in der Ecke, dafür beginnt ein frohes, ausgelassenes Spielen und Wandern. Die Mutter hat vorgesorgt und für die Buben praktische kurze Höschen genäht. Der kleidsame Trachtenanzug mit absteckenden Aufschlägen und Stehkragchen fährt nicht nur in die Berge mit, er wird sich überall bewähren. Die Sepphosen sind zünftig mit Edelweiß bestickt. Farbige Waschtücher verwandeln sich in Schul- und Ferienkleider für kleine Mädchen. Sie werden mit einem weißen Schürzchen geschmückt oder trennen sich in ein enganliegendes Jäckchen in Trachtenform und einen weiten Bauernrock, der unter einem Schößchen hervorschwingt. Bunte Beyer-Schnitte zum Selbstschneiden aus dem Verlag Otto Beyer GmbH, Wiesbaden.

Vereinskalender

Chorverein „Liedertanz“
Donnerstag 20.30 Uhr, Gesangskunde
Männergesangsverein
„Liedertafel“ 1842 e. B. Spangenberg
Mittwoch, um 20.30 Uhr:
Monats-Versammlung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung von Aufenthaltsgenehmigungen im Interzonenverkehr mit der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor von Berlin lediglich die unteren Verwaltungsbehörden (Landräte) zuständig sind. Reisende, die diese Aufenthaltsgenehmigung beim Grenzübertritt nicht vorweisen können, müssen damit rechnen, daß sie an der Grenze zurückgewiesen werden. Anträge auf Erteilung der Aufenthaltsgenehmigung sind bei den zuständigen Bürgermeistern einzureichen und werden von diesen an die zuständigen Verwaltungsbehörden (Landrat) weitergegeben. Die Anträge auf Aufenthaltsgenehmigung sind mindestens 14 Tage vor Reiseantritt einzureichen. Dasselbe gilt für die Anträge auf Ausfertigung eines Interzonenpasses. Spangenberg, den 11. Juni 1951.
Der Bürgermeister



Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen heute um 18 Uhr unsere innigstgeliebte herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, und Tante

Frau

Gertrud Heckmann

geb. Schmidt

kurz vor Vollendung ihres 74. Lebensjahres in sein himmlisches Reich abzurufen.

Spangenberg, den 13. Juni 1951.

In stiller Trauer

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Elisabeth Schmidt

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 16. Juni 1951, um 16 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern, die zahlreichen Kranzspenden, und allen denen, die unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, sagen wir hiermit

herzlichen Dank.

Pfaffe, im Juni 1951.

Marie Schünemann

geb. Brandt

und Kinder

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke danken wir hiermit allen recht herzlichst.

Spangenberg, den 16. Juni 1951.

Georg Reitze und Frau
Jetti geb. Dehn

Statt Karten!

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung danken wir auch im Namen unserer Eltern auf diesem Wege herzlichst.

Werner Böttcher und Frau

Lieselotte geb. Aschenbrenner

Spangenberg, den 16. Juni 1951.



Musterring - Möbel

solide, form schön, preiswert!
Schlafzimmer · Wohnzimmer · Herrenzimmer
Anbau- und Polstergarnituren
Küchen und Einzelmöbel
Unverbindliche Beratung
Alleinverkauf für den Bezirk Kassel

Möbelhaus KEINER Kassel
am Holländischen Platz Ruf 7241

Sonder-Angebot!

Schlafzimmer

echt EICHE

nur DM 650.-

MÖBEL
Reckert

KASSEL

Bremer Straße 9 · Ruf 8431

Lieferung 100 km frei Haus!
Günstige Zahlungsbedingungen!

Lest Euere Heimatzeitung!

Bevor Sie eine Kamera kaufen

verlangen Sie bitte meinen 67 Seiten umfassenden bebilderten Photokatalog und prüfen Sie außerdem meine Gelegenheitskäufe und Sonderangebote im Schaufenster, z.B.

Volkskamera, 6x9, mit Anastigmat 1=8.8 . . . DM 3950

Neuwertige Klappkamera, 6x9, mit Anastigmat 1=4,5 mit vergüteter Optik, DM 6750

Spiegelreflexkamera, fast neu, DM 8250

Cine-Exakta mit Trioplan 1:2,9 mm Schlitzverschluss bis zu 1/1000 fast neu DM 29000

DIPLOMPTIKER

HESS

KASSEL, Wolfslucht 4

Schwarz poliertes

Marken-Klavier

billig verkäuflich. Kassel Mozartstraße 311r. (Nähe Frankfurter Straße).



KASSEL, Holländische Straße 100

Raucher entwöhnt Tabakfeind sofort, dauernd 5 DM Interessa, Schrift, Garantie frei. Viele Dankschreiben.

Broeding 13b Ziemelshausen, Schwb.



Rundfunk überall
MIT DEN **GRUNDIG**
Reiseuper

Radio Kellner

Ruf 289

Daran denken . . .

Brillen

müssen gewissenhaft und individuell angepaßt werden.

Die gutschmeckende Brille vom
AUGEN-OPTIKER

Heini Weber
BRILLENOPTIK - FOTO - RADIO

Das Haus mit seinen 3 Spezialabteilungen
MELSUNGEN, am Markt, Ruf 332 - KASSEL, Wilhelmstr. 1, Ruf 5092

Spangenberg Lichtspiele

Sonnabend, Montag und Dienstag 20.45 Uhr
Sonntag 18.45 und 20.45 Uhr

Johannes Hesters, Marie Harell, Dorit Kreysler, Willi Fritsch, Siegfried Breuer, Hans Brausewetter, Will Dohm sind die Hauptdarsteller in der bezaubernden Farbfilm-Operette von Johann Strauß

„Die Fledermaus“

Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel

Möbel Friedrich

Unser Schlager

Doppelbettcouch, Bettcouch
aus eigener Werkstatt

KASSEL, Holländische Straße 59 Ruf 7338
Lieferung frei Haus! Zahlungsleichterung!

Lederhosen

in allen Größen vorrätig

Leder Meid

KASSEL Am Rathaus

In unser Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 97 bei der Firma **M. Wolin**, Pharmazeutische Großhandlung, Zweigniederlassung in **Spangenberg** heute eingetragen worden:

Den Herren Direktor Dr. Cornelius Cohaus, Justiziar Rechtsanwalt Lothar Wolgramm, Druckereileiter Ernst Kurbjuhn, Abteilungsleiter Dr. med. Walter Siekmann sämtlich in Eschwege, ist **Gesamtprokura** in der Weise erteilt, daß jeder von ihnen berechtigt ist, die Firma **gemeinschaftlich mit einem anderen** Prokuristen zu vertreten.

Spangenberg, der 30. Mai 1951.

Amtsgericht (3)

